



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschen und die Nachbarstämme

Zeuss, Johann Kaspar

München, 1837

V. Völker auf Scandinavia.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

Sciri.* Das äußerste deutsche Volk, jenseits der Weichsel, den Wenden und Aisten benachbart. Allein bei Plinius findet sich sichere Nachricht von ihnen aus diesen Gegenden, und nur einem Missverständnisse von ihm ist es zu verdanken, daß er sie aufbewahrt hat. Nach seiner Vorstellung des Nordens, in welcher er die skandinavische Küste tief einbeugt, und mit der inneren vermengt, denkt er sich die Lage des Sevo (der Kiölen) jenseits der Weichsel. Aber damit stand die richtige Nachricht in Widerspruch, die er mittheilt (4, 45): quidam haec habitari ad Vistulam usque fluvium (er kommt von Osten her) a Sarmatis, Venedis, Sciris, Hirris tradunt. Der Name *Hirri*, der nirgends vorkommt, ist wahrscheinlich aus übergeschriebenem *Scirri* (wie die Späteren schreiben) verderbt in den Text gerathen. Dicuil (8. Jahrh.), der diese Stelle in seinen Bericht über den Norden aufnimmt, hat ihn nicht und schreibt (ed. Walckenaer, p. 35): quidam haec habitari ad Vistulam usque fluvium a Sarmatis, Venedis, Scirisque tradunt. Auffallen müßte es, bei Ptolemaeus, der die Völker in der östlichen Umgebung der Weichselmündungen sorgfältig verzeichnet, keine Erwähnung der Skiren zu finden, wenn man nicht vermuthen dürfte, der Name sei bei ihm nur entstellt worden. *Φιρροι* sind in seiner sarmatischen Völkertafel in dieser Lage neben den Gothen aufgeführt, wo von Finnen keine Rede sein kann, wahrscheinlich durch Verderbniß für *Σκίροι*. Sie wohnten dann an der Ostseite der Gothen, etwa über dem Spirdingsee, und waren wohl ein zunächst mit diesen verwandtes Volk; in der Geschichte aber erscheinen sie später in Gesellschaft der benachbarten westlichen Küstenvölker, der Völker Odoakers.

V. VÖLKER AUF SCANDINAVIA.

Den Zweignamen der skandinavischen Germanen hat Plinius aufbewahrt (S. 76. 77); die dem Namen Suevi auf dem Festlande entsprechende Gesamtbennennung gibt Tacitus: *Suionum hinc civitates*, ipso in Oceano, praeter viros armaeque classibus valent. Germ. 44; trans *Suionus* aliud mare, pigrum ac prope immotum; quo cingi cludique terrarum orbem . . . fides. id. c. 45; nicht *Suionum* civitas, wie Hermundurorum civitas, sondern *civitates*, wie

*) Goth. *skeirs* (clarus), lebt noch im oberdeutschen Namen *Scheiern*.

Lygiorum nomen in plures civitates diffusum. *) Diesem zur Seite steht ein zweiter großer Name, ohne Zweifel deutsche Gesamtbennennung der nicht germanischen Völker der Halbinsel: Suionibus *Sitonum gentes* continuantur. Cetera similes, uno differunt, quod femina dominatur: in tantum non modo a libertate, sed etiam a servitute degenerant. Hic Sueviae finis. Germ. 45. Noch hat der Bericht aus dem Norden keine Stammverschiedenheit erkannt, und fremde Sitones, wie Aestui, nach ihrer Art zu den Sueven gestellt, aber durch die Sage von der Weiberherrschaft in diesem Volke schimmern schon die späteren finnischen Cvenas in Cvenland (feminarum terra) nicht undeutlich hindurch. Ptolemaeus weiß wieder nur Germanen, und kennt nur das südliche Flachland der Halbinsel, die er unter der eigentlichen Benennung Scandia (*Σκάρδεια* Erasm. Coisl. Vindob. Par. 1. 2, Codd. Mir. Fontabl. besser *Σκάρδία*) **) als die größte der skandinavischen Inseln in seine Karte zeichnet: ἀπ' ἀνατολῶν δὲ

*) Suiones = Sviones, mit kurzem Stammvokale, wie aus dem goth. *Subveans* = Sweans bei Jorn. (s. Suiones im zweiten Buche) und dem ags. *Sveon* erhellt, wie im Eigennamen Frea, Fria (Frigg). Wohl steht altn. *Sviar*, wofür sich nach Fri-gg, Fri-ggj-ar (S. 25. 26, Anm. 2) Sviggjar erwarten liefse. Aber da sich die reine Form im häufigen Svithiódh hielt, so wurde der Vokal statt der consonantischen Einschaltung verlängert. Schwierig ist die Etymologie des Namens. Zusammenziehung für Suibones läßt sich für so hohes Alterthum nicht annehmen, auch auf die Lesart mit v, *Suivones* in einigen Hss., scheint kaum Gewicht zu legen, und schwerlich lassen sich die Schreibungen *Subveans*, *Suuehans*, *Suethans* bei Jorn. (c. 5) neben *Suethidi* in Suebans emendieren; es bleibt nur übrig, ihn für alte einfache Wurzel zu swiban, swipan als den weiter gebildeten, in demselben Verhältnisse, wie fri, goth. freis, zu friks, altn. frekr (frech), und frank, zu erklären, oder für umgestellt aus Sivones, einer Wurzel mit saivs (See), saivala (Seele), Bezeichnungen beweglicher thätiger Wesen, welche ein altes seivan, saiv, sivun voraussetzen, wonach seine Bedeutung in keinem Falle von der des Namens Suevi abweicht.

**) *Scandinavia* bei Plin. 4, 15, Mela 3, 6, *Scandza* (Codd. Ambr. Monac., *Scanzia* vulg.) bei Jorn., d. i. Scandha, Scandhia mit aspiriertem d, *Schatanavia* bei Fredeg. Hist. Franc. epit. c. 65, *Scatenaug* beim ungenannten Langobarden in Ritters Vorr. zum Cod. Theod. -avia ist das alte avi, ahd. awe, altn. ey, fem. (insula, Au), noch in Austravia, Ostinsel, bei Plin. 4, 15 (Austriavia in ungenauer Lesart) und 57, 5, und Scandinavia wird also einheimisch Scandinavi gewesen sein. Der Name ist ohne Zweifel ausgegangen von der Südspitze, wo er sich erhalten hat in *Skáney*, abgekürzt *Skáni*, *Sconeg* bei Alfred (Schonen), worin

τῆς χερσονήσου (κιμβρικής), τέσσαρες αἱ καλούμεναι Σκανδίαι, τρεῖς μὲν μικραὶ, . . . μία δὲ μεγίστη καὶ ἀνατολικωτάτη κατὰ τὰς ἐκβολὰς τοῦ Οὐρίστουλα ποταμοῦ. . . καλεῖται δὲ ἰδίως καὶ αὐτὴ Σκανδία. In glücklicher Ergänzung seiner Vorgänger gibt er keinen ihrer Gesamtnamen wieder, sondern führt die civitates Suionum einzeln auf:

Κατέχουσιν αὐτῆς (Σκανδίας), τὰ μὲν δυτικὰ, Χαιδεῖνοί. τὰ δ' ἀνατολιὰ, Φανόνοι καὶ Φιραῖσοι. τὰ δὲ μεσημβρινὰ, Γοῦται καὶ Δανζίωνες, τὰ δὲ μέσα, Δευῶνοι.*)

Der kenntlichste unter diesen Namen, der sich auch am Leben erhalten hat, ist *Γοῦται* in den südlichen Theilen des Landes. Er ist weniger genau aufgefaßt statt *Γαῦται* ohne Zweifel derselbe mit *Γαντοί* bei Prokop, der Name der *Gauten*, entstellt *Gothen* in Gothland (s. *Gauti* im zweiten Buche), eines von den Gothen des Festlandes wohl zu trennenden Volkes. Ihre Nachbarn im Südlande, die *Δανζίωνες*, in dieser Form des Namens unbekannt, können nicht schon für Dänen, etwa *Δαννίωνες*, gelten; wahrscheinlich sind es durch eine bei Ptol. nicht ungewöhnliche Umsetzung und durch weitere Verstümmelung

Skán aus Skandín, Skannín zusammengezogen sein kann, wenn das altn. skán, cortex, crusta, nicht zu skinn (= skind), corium, pellis, gehört. Vielleicht bedeutete skand, skanda auch Rand, Küste, und Gothiseandza, bei Jorn., wie es scheint, die alte Heimath der Gothen, die Gothenküste?

*) *Χαιδεῖνοί*, *Χαιδῖνοι* Fontabl., gebildet wie *Φαροδεῖνοι*, *Σειδινοί*, ist leicht aus altn. heidhi (goth. háithi, Heide), einst vielleicht Benennung des späteren Upplands. *Φανόνοι* Vindob. Fontabl. Pariss., *Φαίονες* Coisl., *Φανῶνοι* Erasmi., *Φανόνοι* Mir. ist zu dem altdeutschen Mannsnamen *Fava* (Eugipp. 51), *Favo* Juvav. p. 168 (= Paulus?) zu vergleichen; das altn. fáir (pauí) ist aus älterem favir, goth. favai. *Φιραῖσοι* nach allen Hss., *Φιρέσοι* nur Mir., findet in dieser Gestalt aus den deutschen Dialekten kaum Erklärung. *Γοῦται*, in *Γαῦται* zu verbessern, aus dem Stamme gutan; der Sing. altn. gautr (vir sagax), auch Beiname Odins, ahd. kauz, kóz., in zusammengesetzten Mannsnamen, weswegen nach organischer Entwicklung die Landschaft hochdeutsch Gofsland, nicht Gothland wäre. (Vgl. noch Grimm 2, 455 und den Namen Gothones.) *Δανζίωνες*, *Δανζίονες* Mir., verstümmelt aus *Σκανδίωνες*, zuerst nach dem Verluste des *Σ* *Κανδίωνες*, wie die Sussiones in allen Hss. des Ptol. *Ουέσσονες*, die *Σάζονες* in einigen *Άζονες*, dann noch durch Umstellung (s. den Namen *Ρουτίλλειοι*) und mit verschriebenem *ν* *Δανζίωνες*, *Δευῶνοι* mit Lio-thida Jorn. zusammenzustellen, vom altn. líon, ahd. lewo (leo)?

Σκανδιονες, die Bewohner von *Skáney*, Schonen, der Südspitze der Halbinsel, welches ein alter Name, der Name Scandinavia selbst ist, den die Alten auf das ganze Land übertragen haben, wie Britannia, Hibernia von den Völkernamen Britanni, Iverni in den südlichen Theilen dieser Inseln. Zu beiden Seiten dieser Südländer, der Gauten und Skanier, stehen, die *Φαρόναι* und *Φιραῖσοι* im Osten, die *Χαιδειοί* im Westen. Für den letzten Namen bietet sich die Benennung *Heid* an der südlichen Abdachung des Hochgebirges, noch erhalten in *Heidmörk*, Landschaftsnamen um den Miørssee, der selbst *Heidhsær*, Heidsee, genannt gewesen zu sein scheint, und von ihm *Heidhsævisthing*, *Heidhsævislög*, Versammlung, Gesetz aller uppländischen Fylke (Heimskr. 1, 155. 2, 179. Form. sög. 4. 18. 7, 156. 139). *Χαιδειοί* gehören sonach an die Südgehänge des Dofrafialls, wo die später noch ansehnliche, einst vielleicht noch ausgedehntere Landschaft *Heidmörk* (vgl. Danmörk), wohl freilich nicht an der Westseite, sondern an der Nordseite der Gauten; aber eben dies veranlaßt eine wichtige Folgerung für die Ptol. Bestimmungen, die noch durch die beiden andern Namen unterstützt wird. Hält man *Φαρόναι* und *Φιραῖσοι* nämlich mit den von Jornandes genannten *Finnaiithae* und *Fervir* zusammen, so bestimmen sie sich gegenseitig, daß das undeutliche *Φιραῖσοι* aus *Φιραῖδοι* und das eben so fremde *Fervir* aus *Favir* entstellt sei. Nun sind die *Finnaiithae* die Bewohner von *Finneidhi* (an der Nissa über Halland; s. im zweiten B.), und die *Φαρόναι*, *Fervir* = *Favir* (= *Pauci*?), bei Jorn. nach den *Finnaiithae* genannt, kommen nach Småland (Schmal-, Kleinland, dessen Bedeutung der des alten Volksnamens entspricht) zu stehen, beide den Gauten im Süden, nur den Skaniern im Osten. Es ist falsche Orientierung in des Ptol. Bestimmung von Skandia anzunehmen, wie bei der Nordspitze von Britannia und seiner Aufzählung der dortigen Völker. Die Küste von Halland und Schonen ist hier als Südküste genommen, was links liegt, als West, was rechts, als Ost, was rückwärts, als Mittelland (*τὰ μέσα*). Und folglich kommen die *Λεωῶνοι*, die Bewohner des Mittellandes, an die Südostküste zu stehen, eben dahin, wohin sich der frühere Gesamtname *Suiones* zurückzieht; *Λεωῶνοι*, vielleicht eins mit *Liouthida* bei Jorn. (*Lió-thiódh*?), ist der alte Name der Schweden.